

**(Un)Politische Musik:
Das Ökosystem der Neuen Musik in Russland
von 1991 bis 2022**

Die Weltanschauung und die künstlerischen Modelle, die die russische Kulturszene zwischen 1991 und 2022 prägten, waren nicht nur ein spezifisches Spiegelbild der widersprüchlichen politischen Prozesse dieser Zeit, sondern wurden auch *Teil des Mechanismus, der sie hervorgebracht hat*.

Ziel dieser Arbeit ist, die Funktionsprinzipien des „Ökosystems“ der neuen Musik in Russland im Zeitraum von 1991 bis 2022 im Kontext der kulturellen und politischen Ideologeme dieser Zeit zu beschreiben. *Das Ökosystem* wird als kumulative Aktivität von Musikinstitutionen, Gesellschaften und individuellen Schöpfern sowie deren Ergebnisse (Werke, Ideen, Projekte) verstanden. *Neue Musik* wird nach Adorno als eine Reihe von avantgardistischen und postavantgardistischen Praktiken interpretiert, die ihre Genealogie bis zur klassischen Musik zurückverfolgen.

Untersucht werden die wichtigsten Projekte und Dokumente der Kulturpolitik, Konzepte und Manifeste der Komponisten, um die sich Mikrogemeinschaften der Musiker gruppierten, sowie der Korpus der Musikwerke, die mit den politischen Inhalten der Epoche korrelieren. Die begriffliche Verallgemeinerung und politisch-diskursive Analyse dieses vielfältigen Materials erfolgt im Rahmen der Feldtheorie von Pierre Bourdieu. Eine der Hauptkategorien der Studie, der Habitus, wird als Mechanismus verstanden, der ideologische und musikalische Konzepte, Art und Weise von Kompositionspraktiken, kuratorische Strategien und soziale Vorlieben hervorbringt.

Schlüsselbegriffe

russische Kultur, Kulturpolitik, Dissens, Neue Musik, Feldtheorie von Pierre Bourdieu